

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ziffern des 3. Untergrunds

Wichtigste Welle mit Amplitude von 1000 V/m. Darauf folgt eine weitere Welle mit 600 V/m. Amplitude 100 V/m. Amplitude 10 V/m. Durch die Wellen werden Maximalwerte von 200 V/m. Weitere Amplituden 100 V/m — 60 V/m — 10 V/m. Die 10 V/m Amplitude entspricht einer Fläche von 10 m². Der gesamte Raum ist also mit einem Feld von 10 V/m gefüllt. Ein 10 m² großer Raum hat eine Fläche von 100 m². Das bedeutet, dass der gesamte Raum im Raum 100 V/m Amplitude oder einen Raum im Raum 70 V/m. Und das ist ein Raum von 44

MIT DEN GRAMMENZEN:
„Der Rote Stern“, „Der Kommunistische Genossenschaftler“, „Rote Hilfe“
„Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungproletar“

Begründet von Bernhard Schottländer (Währg. 1920 ermordet)

Gingelicher Grünmarsch am 1. Mai

Berhindert die Zerstörung!

Die Kommunistische Partei hat sich wie im Reich, so auch in verschiedenen Orten Schlesiens mit den Vorständen der SPD. und dem ADGB. in Verbindung gesetzt, um den 1. Mai zu einem einheitlichen Kampftag des Gesamtproletariats zu machen.

Für jeden Arbeiter liegt klar auf der Hand, daß die gegenwärtige Situation außerordentliche Maßnahmen erfordert und daß diese außerordentlichen Maßnahmen nur durch eine einheitliche Kampffront der Arbeiterklasse verwirklicht werden können.

So wurde von der Ortsleitung der R.P.D. in Görlitz folgendes Schreiben an den Vorstand der Görlitzer S.P.D. und an den A.D.G.B. gerichtet:

„In der sozialdemokratischen, kommunistischen und Gewerkschaftspresse ist in letzter Zeit hinreichend hingewiesen worden auf die Notwendigkeit des geschlossenen Vorgehens zunächst der Arbeitersklasse, um den Sieg des Volksentscheids zu sichern und durch diese Geschlossenheit die unumgänglich notwendigen oberen Schichten der Bevölkerung mitzuweisen und auch bei ihnen das Vertrauen auf den 21. Februar wiederzuerlangen.“

gemeinsame Demonstration anlehnen
an die gefassten Beschlüsse in Ober-
schlesien.

auch am hiesigen Ort durchzuführen.

Zu Eurer Orientierung legen wir Euch das diesbezügliche Material bei. Wir erwarten recht bald Eure Antwort und halten eine gemeinsame Aussprache für notwendig."

Unsere Genossen haben jetzt die Pflicht, dem Beispiel unserer Görlitzer Genossen zu folgen und an die Vorstände der SPD. und an den ADGB. heranzutreten, um von ihnen eine gemeinsame Demonstration am 1. Mai durch Arbeitsruhe, verbunden mit einer wichtigen Demonstration für die Forderungen der Erwerbslosen, für den Volksentscheid zur Entschädigungslosen Ertüchtigung der Fürsten, gegen Reaktion und Kriegsgefahr, gegen die Lutheregierung, für den Schutz des kapitalistischen Systems zu verlangen.

Verbunden damit muß in allen Betrieben und in den Gewerkschaften durch die Initiative unserer Gewissen von den örtlichen Spiken der genannten Organisationen ethische Maßnahmen erwartet werden.

Wie richten an die sozialdemokratischen Arbeiter und an die Gesamtarbeiterchaft den Appell, alles zu tun, um alle Versuche, die darauf gerichtet sind die Einheitlichkeit der Arbeiter am 1. Mai zu sprengen und dem 1. Mai den Kampfcharakter gegen die kapitalistische Klasse zu nehmen, illusorisch zu machen.

Wohverall, in jedem Betrieb, in jeder Gewerkschaft muß die Forderung erhoben werden, den 1. Mai einheitlich und geschlossen zu einem wichtigen Kampf- und Demonstrationstag gegen die Bourgeoisie, für die Forderungen der Arbeitersklasse, für den Sturz des kapitalistischen Systems zu machen.

Fememordorganisator Roßbach in Breslau

Breslau, 13. April.

Die faschistische Organisation „Schill“ ließ gestern vormitag durch Blalate an den Anschlagsäulen bekanntmachen, daß der Hememordorganisator Oberleutnant a. D. Rohrbach heute, Dienstag, abend einen Vortrag über das Thema: „Mein neuer Weg“ halten wird. Um zu verhindern, daß die Breslauer Arbeiterschaft den Landsturmtheater vielleicht den Weg zeigt, der aus Breslau hinausführt, hatten die faschistischen Regisseure die Versammlung erst in letzter Minut bekanntgemacht. Außerdem erheben sie, um Arbeiter fernzuhalten, ein Eintrittsgeld von 1 Mark für 100 Reichspfennige wird also der vaterländische Held allen wehrkriegerischen Junglingen und Jungfrauen näheres über seinen „neuen Weg“ mittählen.

Doch dieser Weg über die Hymemordorganisationen zur
Schwarz-Wehrwehr und von dort nach Bayern und über die
Kundall-Zehndner ermordeter Proletarier führen wird, heißt

Die Ranzel als letzte Hoffnung der Fürstenmechte

Breslau, 12. April

Die Fürstenknechte sind in arger Verlegenheit. Zwei führende Parteien der Republik, das Zentrum und die Demokraten, haben für ihre Anhänger die Parole herausgegeben, sich nicht an der Einzeichnung zu beteiligen; aber die Wähler haben sich nicht missbrauchen lassen. Das zeigt sich besonders beim Zentrum. Trotz Befehl der Reichsleitung, trotz Bischofserbriebe und Kanzelreden haben die katholischen Arbeiter Schülter an Schulter mit ihren Arbeitskollegen für den Wesselsentscheid gegen die Fürsten und ihr Palais gestimmt.

Aus der Fülle des Materials einige Beispiele: Im Wahlkreis Düsseldorf-Ost wurden bei der ersten Präsidentenwahl 183 217 Stimmen für RPD und SPD abgegeben. Die Gesamtzahl der Stimmen für das Volksbegehren betrug in diesem katholischen Kreise 261 500. Noch stärker tritt diese Massenbeteiligung katholischer Arbeiter im Wahlkreis Düsseldorf-Ost zutage. Während für RPD und SPD zusammen 312 392 Stimmen bei der erwähnten Wahl gezählt wurden, zeichneten sich 530 740 für das Volksbegehren ein.

In Oberschlesien haben Zehntausende katholische Arbeitnehmer entgegen der Parole ihrer Partei für das Volksbegehren gestimmt. Das zeigen folgende Zahlen: In Gleiwitz erhielten SPD und KPD 5202 Stimmen, zum Volksbegehren zeichneten sich ein 10.137 Perionen. In der Bergarbeitergemeinde Zabrze zählen KPD. und SPD. 3421 Stimmen, während für das Volksbegehren 4805 Stimmen abgegeben worden sind, und in Oppeln ist das Verhältnis 1833 zu 4060. Die Disziplinwidrigkeit und „Mißachtung der Heiligkeit des Eigentums“ hat die Führerschaft des Zentrums veranlaßt, nun mehr den Druck auf ihre Anhänger zu verstärken. Gleichwohl

nicht von den anderen Parteien zu trennen. Wiederum und dem Volksbegehrten trat der Reichsausschuss der Zentrumspartei zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, in der lebhafte Klage darüber geführt wurde, daß die Zentrumswähler nicht nach der Pfeife ihrer Hirten getanzt haben. Die versammelten Vertreter des Zentrums beschlossen nach gründlicher Aussprache mit bekannter Einmütigkeit eine verstärkte Kampagne für die Fürstenansprüche, d. h. für den Kompromißentwurf gegen den Volksentscheid zu führen. Sie hielten sich hierzu um so mehr verpflichtet, als die Bundesgenossen der Deutschnationalen Volkspartei und der Volkspartei über das Einschwenken breiter Volksmassen in die „bolschewistische Front“ arg verschnupft waren. Die Deutschnationalen Politiker bemühen sich jetzt mit allen Mitteln, den Druck auf das Zentrum zu verstärken und es anzureuern, den letzten Mann und die letzte Frau mit Hilfe der Kanzel für die Fürstenansprüche zu mobilisieren.

In der letzten Sonntagsnummer der „Schlesischen Zeitung“ singt ein Katholik in einem zwei Spalten langen Artikel ein Klagespiel über die Masseneinreihung der katholischen Arbeiter ins rote Lager. Er führt Zitate von Papst Leo XIII., des Bischofs Dr. Keppler, des Bischofs Dr.-Feldhoff und anderer hoher Autoritäten an zur Verteidigung der Fürstengüter. Auch mit der Arbeit der niederen Geistlichen ist der brave Katholik, der in die evangelische Zeitung flüchtet, nicht zufrieden. Er wettert dagegen, daß die Weisungen der Bischöfe „nicht überall und insbesondere bei allen Geistlichen befolgt wurden.“ das sei namentlich in dem schlesischen Reiche und in den rheinischen Städten der Fall. „Es ist das eine

der vielen sittenwidrigen Erscheinungen: die Zusammenwachsung mit den Sozialisten und der Ruf „Der Feind steht rechts.“ Wie der Zentrumspartei Stegerwald sagt, es ist nicht möglich, die Zentrumswähler hundertmal unter die roten Massen zu mischen, und sie dann zurückzupfeisen. Die Einzeichnung zum Volksbegehrten bezeichnet den fromme Führerstaatsanwalt als Abfall vom Katholizismus und spricht die Erwartung aus, daß die Zentrumspartei gegen diejenigen ihrer Mitglieder, die durch die Einzeichnung „Betrat am katholischen Glauben“ begangen haben, mit aller Strenge vorgehen wird.

Es mag jetzt kommen mit der monatlichen Sage bestellt sein, wenn die Fürstenanwälte ihre letzte Hoffnung darauf setzen, daß von der Kanzel aus die verirrten Schäfchen wieder auf den Tugendpfad gebracht werden. Die 13 Millionen Stimmen, die beim Volksbegehrten abgegeben wurden, haben die Herrschaften vollkommen aus dem Häuschen gebracht. Für die eiserne Stirn, den besinnungslosen Haß und die unermüdliche Frechheit der Fürstenkreise zeigt folgende Beschimpfung der 121 Millionen Wähler, die sich dieser wulfschaubenden Christ leistete. Er schreit wörtlich:

„Befantlich erhebt das aus der moskowitischen Mord- und Raubdeute mitfinanzierte kommunistische „Völksbegegnung“ die Erwaltung jüdischer und der christlichen Kirchen abwehrlosen antisemitischen Geschichtsbewusstsein ihrer gesamten Kultur.“

Aus Betrieb und Werkstatt

Verhandlung des Bergfreiheitsteigende in Oberfleischberg

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Wie verlief sich die Bergfreiheitsteigende am 1. Mai? Willigte erneut die kommen 350 Arbeiter in Orte, bis alle eingeschlossen werden? Zum 1. Mai arbeiten nun wieder über 1000 mit großen Gewissensbisse. Die Verhandlungen der Bergleitung sind folgerichtig zum Ende und Beurteilung in Orlamünde-Chefetage, denen die Bergfreiheitsteigende abwartet, bestehen von der breiteste Bergleitung. Die Bergfreiheitsteigende ist stolz und glücklich, weil die Grube, welche hier gebaut worden ist, in Oberfleischberg verblieben ist. Zumindesten ist zufriedene Erfahrung von täglich 3000 Tonnen Kohle nach der Bergfreiheitsteigende. Die Verwaltung ist an, durch die beiden Bergmeister monatlich 17.000 M. aufzubringen. Es haben bereits Verhandlungen mit der Direktion, der Verwaltung, den Vertretern des BND, dem Bergbaustat und dem Bürgermeister des Ortes einerseits und vom Bergarbeiterpräsidenten im Orlamünde andererseits stattgefunden, die zu keinem Ergebnis geführt haben. Daraufhin hat der Oberbürgermeister Dr. F. L. unter Ausbildung der anderen Organisationen und Aktionen am Mittwoch, den 31. März, in Berlin mit dem Reichsarbeitsminister verhandelt. Die Bergfreiheitsteigende ist die einzige Magnetsteingrube in Deutschland, die hochwertiges, meist 80- und 85prozentiges Eisenerz fördert. Die Ausdeutung der Grube ist nach den neuen Erkundungen noch auf viele Jahre hinaus sichergestellt. Die Stilllegung ist ein Sabotageakt der Unternehmer. Die Beamten sind alle bis auf den Bergfreiheitsteigende und den Diplom-Ingenieur gefündigt. Die Arbeiter sind noch nicht gefündigt, doch technisch sehr mit Sicherheit, ab 1. Mai von der jungen Arbeitskolonie unterstellt zu müssen. Diese beträgt hier 1,42 M. für Arbeitskollektive über 20 Jahre, 0,45 M. für die Oberfaz, 0,31 M. für jedes Kind. Die Jugendlichen erhalten halbe Edt.

Wenn nicht alles täuscht, haben es die Unternehmer bei der Stilllegung auf eine Sauberung des Betriebes abgesehen. Sie wollen wohl vorläufig mal stilllegen, um die unproduktiven Kräfte nachher nicht mehr einzustellen. Die alten Leute sollen wohl positioniert werden, um der Knappheitstasse zur Last zu fallen, damit man eine Beitragszehrung in derselben begründen oder die Renten herabsetzen kann. Und alte Leute sind sehr viele auf Bergfreiheitsteigende. Ungefähr ein Drittel kommt in Betracht, die schon über 25 bis 30 und noch mehr Jahre dort beschäftigt sind.

Risikobüro auf der Glücksburg-Friedenshoffnung-Grube in Rieder-Hermsdorf

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Diesem Betrieb steht ein Herr Bergverwalter Biebermann vor. Die Abbaumannie dieses Herrn trifft in erster Linie Leute, die Funktionäre der linken Parteien oder der Gewerkschaften sind, gleichgültig, ob sie noch jung und fräftig sind oder ob der Betrieb darunter leidet.

Feierlichkeiten über Feierlichkeiten werden eingeladen. Zu gleicher Zeit beordern der Betriebsführer sowie die Steiger die Zimmerhauer der Nachtschicht zum Kohlebaden. Wenn die Nachtschicht Kohle haben muß, bleibt natürlich die Zimmerei zurück, erhöht sich die Unzulänglichkeit und Unfallsgefahr. Einige Beispiele: Im 1. Flöge 1. und 2. Sohle Grundstrecke ist die Zimmerei in einem Zustande, der jeder Beliebungsschafft. Wenn hier irgend etwas passiert, wer übernimmt die Verantwortung? Etwas der Steiger Zielzer? Im 2. Flöge 3. Sohle ist die Zimmerei so vernachlässigt, daß Brüche entstehen. Tagelang können die Leute an ihrer Arbeitsstelle nichts machen, denn die Brüche müssen doch erst notdürftig wieder ausgeräumt werden. Sind sie aufgeräumt, bleibt alles wieder wie zuvor: der Rohlenausfall muss durch die Nachschicht weitgemacht werden. Der Querschlag 2. Sohle vom Hedwig zum Blind-Schacht ist eine direkte Lebensgefahr.

Bei den Räumen, die durchzuführen müssen. Durch den Bergungsbrand ist die Männerung zerstört und zerstört, so daß Männer von ziemlichem Gewicht sich isolieren und den Raum verstopfen können. Doch so etwas sieht ein Biebermann nicht. Die Bahnen im 12. Flöge 3. Sohle stehen dauernd unter Wasser. Keine Kohle vorhanden? Die läuft man lieber zerschreddern. Die Kumpel müssen im Wasser waten!

Weshalb der Herr Steiger Zielzer nicht, daß
Festnahme im Bergvertrag bergfreiheitlich verboten

wird? Mit Wissen des Steigers Zielzer sind in den Grundstücken des 18. Flöges 6. Sohle Höhle keine geschaffen worden. Darauf ändert auch die Tafel nichts, daß er zu den Leuten sagt: "Die Hauptroute ist, ich lebe es nicht, wenn ihr Hohlräume macht". Das ist Umgehung der Bergpolizeibefehl und führt eventuell zur Bergarrestierung. Kreisen Sie die Leitung nicht in ununterbrochen hoch, bezahlen Sie die Leute besser durch eine bessere Gehungestellung!

Steiger Zielzer! Warum haben Sie nicht schon längst für einen ordnungsmäßigen Bergarbeitsplatz im 1. Flöge 3. Sohle gesorgt? Wer bezahlt abweigend auf das wertvolle Material, das leichtfertigwerde im 1. Flöge 3. Sohle jederzeit? 60 wertvolle Rollenbahn, einige Wagons, einige Dreiplatte, eine ganze Menge Leitungsbüro und Schienen sind dort vernichtet. Steiger Zielzer, wenn Sie das alles bezahlen sollen, müssen Sie einige Jahre ihren Gehalt zusammen mit den Leutern hergeben.

Herr Biebermann! Sie kennen sich, ich ehrlichlos zu keinem. Was kann etwas Neues, doch im Bergbau nicht Ratt 5. Mann, wie bergpolizeilich vorgefordert, 8 bis 9 Mann auf eine Förderbahn gestellt werden? Warum auch die Schiffahrt eine Bergarrestende vor der festgestellten Zeit angefangen? Wir glauben nicht, daß Sie hierzu die Ergebnisse des Rechtsstreites eingeholt haben. Und warum ist nicht jetzt eine Aufklärung da?

Der Rechtsberichterstatter kennt diese Verhältnisse gegen das Bergrecht übersehen zu haben, doch wird er jetzt in Kenntnis gebracht werden.

Unser Betriebsberichterstatter hat vergessen, daß auch die Steiger und jungen Beamten genau wie die Bergarbeiter verpflichtete sind. Sie werden von oben gefordert und treten — wortlos verhindert — nach unten. Die Beamten haben nur Befehle der Betriebe, die sie von den Grubenbeamten

erhalten. Jemand von ihnen drückt — genau wie dem Mitarbeiter — die Arbeitslosigkeit. Deshalb kommt die kommunale Partei nicht gegen die Beamten. Im Gegenteil, unter Joli ist die Vereinigung der Arbeiter mit den Beamten in einer Front.

Der Kollege, wie er nicht sein darf

Quelle: In Wittenstein.

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Wie ganz ehrbare Wölfe antippt sich der Gottlieb Richard Bannig. Als Betriebsrat und Funktionär des Metallarbeiterverbandes verstand er es sehr gut, durch Stundenlanges Reden vor den Kollegen in den Versammlungen zu langweilen und aus den Gewerkschaften zu grämen. Bald wollte er alle oppositionellen Kollegen stellen, bald war er selbst radikal — so nachdem wie es ihm beliebte. Nachdem er infolge Trunkseins mit der "Ostfries" in Prageler geraten war, wurde er letzten Betriebsratspostens entbunden und nach dem Hans-Helmut-Schacht versetzt. Nun glaubt er sich bei der Verwaltung beliebt und unentbehrlich zu machen, indem er seine Kollegen, welche (selbst sie sich aber für in gleichen finanziellen Schwierigkeiten stehende Arbeitgeber) sogenannte Plauscharbeit ausgeführt haben, der Verwaltung meldet, unter Angabe der Zeit und auf welche Weise diese Sachen zum Grubenlohn hinausgebracht werden. Er öffnete die Werkzeugkunde mit Glaschlüsseln und revivierte. Die Folgen davon sind Entlassung und Verhaftung. Das Gefühlliche seines Treibens bestand darin, daß er als Freund der Arbeiter dieselben aushorchte und zum Schein sich selbst Sachen ansehlige und ganze Pullen Schnaps während der Arbeit (allerdings allein) austrank. Diese Tätigkeit führte bis in seine Betriebsratszeit zurück, nur ist bisher sein Name nicht bekannt geworden. Es ist zu begreifen, daß dieser Mensch entlarvt ist. Ihr Kollegen vom Verband, SPD und Reichsbanner, reingt Eure Reihen von solchen "Kollegen".

Glandalöse Behandlung der Erwerbslosen im Kreis Landeshut

(Von unserem Erwerbslosen-Berichterstatter.)

Wie in den einzelnen Landorten mit den Erwerbslosen umgegangen wird und wie die wenigen Rechte der Erwerbslosen in der Verordnung durch die Gemeindebehörden wahrgenommen werden, zeigen nachfolgende Fälle.

Die Mutter der Erwerbslosen beginnt vielfach schon bei Stellung des Antrages zur Erwerbslosunterstützung. Trotzdem nach der Verordnung nicht der Gemeindevorsteher, aber sein Beauftragter darüber zu entscheiden hat, ob der Erwerbslose Unterstützung zu beanspruchen hat oder nicht, sondern der Landrat. Form entgegengetreten. So hat es, um nur einen Verwaltungsausschuß, wird den Erwerbslosen vielerorts in sofortiger Herauszugreifen, der sicherlich stramm katholische Gemeindevorsteher Blau in Lindenau fertiggebracht, einen in den schlechtesten Verhältnissen lebenden Handweber auf diese Weise monatelang um seine zusätzliche Unterstützung zu bringen.

Ein weiteres schlimmes Kapitel ist die Auffassung der Gemeindebehörden über die Verpflichtung der Erwerbslosen zur Pflichtarbeit. Ohne die gesetzliche Form der Genehmigungsvisch durch den Verwaltungsausschuß einzuhören, wird vielerorts nach eigenem Gutdünken unter Anwendung von Drohmitteln nichtgenehmigte Pflichtarbeit von den Erwerbslosen erpreßt. So wird uns wieder aus Lindenau und anderen Orten berichtet, daß die Erwerbslosen sogar zur Pflichtarbeit ihr eigenes Handwerkzeug ohne jede Entschädigung abstellen müssen durch die Gemeindebehörden über die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorgeordnung unterrichtet sein müssen, ist es in einer ganzen Reihe von Landorten (u. a. Schreiberdorf, Haselbach) vorgekommen, daß den Erwerbslosen für die in die Provinz fallenden geistigen Feiertage die Verpflichtung verschwindet.

Unterlagen entgegen welchen die Verordnung des Staates 11 der Verordnung des Bezirksamt befragt.

Den Vogel in Abhängigkeit der Gewerkschaften abdecken hat aber der Magistrat Liebau. Trotzdem der Magistrat-Landrat Liebau, Herr Bürgermeister Schmidt's, jedoch im Verhandlungsausschuß ist und den für Liebau getragenen Wahlkreis nicht besetzt mit gesetzt hat. Und, ob dem Wahlkreis zugrunde gelegten Bedingungen nicht erfüllt werden.

Der angekündigte Grund hierfür durch den Magistrat Liebau ist hinlänglich, da denselbe bei Feststellung des Beschlusses vom Bürgermeister schon bekannt war. Die Empfehlung, die sich auf Grund dieser neuen Situation unter den Erwerbslosen Liebau und in einer von den Gewerkschaften Landeshut mit unterstützten Demonstrationen sollten dem Landrat und zu gleicher Zeit Vorständen des Verwaltungsausschusses die Beschwerden und Forderungen der Erwerbslosen von Landeshut und Liebau unterbreitet werden. Die Forderungen, die in Anwesenheit des Landrats einem Vertreter schriftlich überreicht wurden, sind an den Kreisausschuß und Kreistag gerichtet mit folgendem Wortlaut:

"Das außerordentliche Elend, in welchem die werktägliche Verdorrung speziell des Kreises Landeshut infolge einer unverständigen Lohn- und Wohnungspolitik vegetiert und das in einer amtlichen Denkschrift (wenn auch noch lange nicht vollständig erfaßt) zugegeben werden möchte, hat sich durch die unzureichende Massenverbrauchsstoff (etwa 2500 im Kreise) bis zur Unentzüglichkeit gefestigt. Anstatt der Massenverteilung durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik zu steuern, eine gesunde Wohnpolitik zu fördern und den Erwerbslosen und Kurzarbeitern bis zum Übergang in normale Zustände ausreichend zu helfen, verbühlt die Regierung Luther und ihre nachgeordneten Organe durch ihre getroffenen Maßnahmen nur diese leidenden Volkschichten. Beispiel: Das Verbot des Arbeitsministers Brauns betreffend Gewährung von Zuwendungen durch die Gemeinden. Die Erwerbslosen fordern deshalb:

Gleichzeitige Zurückziehung des Verbots bzw. Gewährung von Zuwendungen durch die Gemeinden auf Grund der bestätigten Elendsverhältnisse.

Bewilligung von Mitteln durch Kreis und Gemeinden zur Errichtung von Wohlbauern in den Industriekreisen des Kreises.

Bewilligung von Mitteln durch Kreis und Gemeinden für Schulspaltung bedürftiger Kinder über den Rahmen der Dualenleistung hinaus.

Beitragung größerer Mittel vom Reich und Staat durch den Kreis zur Behebung der Wohnungnot und Bettelmietland der Massenverbrauchslosigkeit in den Städten Landeshut, Liebau, Schönberg, Rothensee und den anderen Industriekreisen.

Bewilligung einer Wirtschaftshilfe an die Erwerbslosen zur Abschaffung der notwendigsten Kleidung. Anerkennung der Erwerbslosenausschüsse.

Nachdem noch in einer längeren Aussprache mit dem Geschäftsführer des Arbeitsnachweises zweds Abstellung der Beschwerden der Erwerbslosen verhandelt worden war, traten die Liebauer Kollegen nach einem Umgang durch die Stadt den Heimweg an in dem Bewußtsein, durch eingeschlossenes Handeln ihre Rechte auch weiterhin, ob innerhalb oder außerhalb der Betriebe zu wahren. Die Erwerbslosen wollen, daß die kapitalistische Wirtschaftsordnung die Ursache zur Massenverbrauchslosigkeit ist, sie wissen aber auch, daß die bürgerlichen Parteien die Stufen dieses Systems sind und daß erst dann Brot und Arbeit für alle sein wird, wenn diese Wirtschaftsweise für die Proletarientage fallenden geistigen Feiertage die Verpflichtung verschwindet.

Bauarbeiter, auf zum Kampf!

Vom Montag den 29. März bis Donnerstag den 1. April fand im Reichsministerium der Arbeit die erste Tagung des zentralen Schiedsgerichts für das Baugewerbe statt. Die Tagung ist für die Bauarbeiterbewegung wichtiger von Bedeutung, als hier zum erstenmal für das Baugewerbe eine zentrale, arbeitsgemeinschaftliche, friedliche Regelung von Sozialrechtsfragen vor sich gehen sollte. Die zentrale Tagungsergebnis ist vor und nach dem Krieg von den Bauarbeitergemeinschaften aus verschiedensten Gründen abgelehnt und mit Erfolg befohlen worden. Dies ist infolge der falschen Taktik der Reformisten, die Macht der Organisationen der Bauarbeiter verloren gemacht, daß diese vor kurzem die Bauarbeitergewerkschaften zur prinzipiellen Anerkennung eines zentralen Schiedsgerichts zwangen konnten. Auf dem zweiten Schiedsgericht forderten die Unternehmer für sämtliche 23 Gewerke Pechabau.

Das „Zentrale Schiedsgericht“ hat vollständig den Wünschen der Bauarbeiter entsprochen, der soziale Lohnbereich wurde der Sohn endgültig geregt. Und zwar wurde für Baugewerbe und Zippel der Hilfsarbeiter und Tiefbauarbeiter ein, der den Bezirk Sachsen wurde der Handarbeiter in der Sparte um zwei Pfennig und für Westlausitz um eins bis acht Pfennig abgestimmt. Die Sozialregelungen bei übrigen 24 Gewerbe (auch für Schleifer) wurden an die bestehenden Sozialregelungen angeschlossen. Sie sollen von den Sozialorganisationen bis zum 15. April erledigt sein, unverstossen wird das Schiedsgericht am 30. April endgültig entschieden. Die best. endgültige Sozialregelung ausfüllen wird darüber hinaus das bei einer Probe des Schiedsgerichts kein Zweifel mehr bestehen. Das Schiedsgericht fragt nach der Spalte der Bauarbeiter-Schleifer. Es wird nach für diese Spalte den Sohn abstimmen.

Die bürgerlichen Bauarbeiter sind schmäler gewollt, der geplanten Lohnabnahmen zuwidern. Die Möglichkeitenverhandlungen waren vom Sozialausschuss getragen. Unsere Gewerkschaften vertraten uns.

In Görlitz war die Tagung am 8. April sehr gut verlaufen. Als Vorsitzender traten die Kollegen Bartsch und Sierau auf. Nach dem Bericht des ersten bestätigten der Bauarbeitermeister über Sozialabnahmen und eine Arbeitszeitverlängerung einigten. Des weiteren sprach er über Delegationsrecht und Pflicht und über die neu eingeführten Betriebsausschüsse über Betriebsvereinbarungen. Auch was er heraus gab, daß es auf der

die Eingangsorganisation zu einer Industrieorganisation zusammenzuführen, um im Kampf für unsere Freiheit eine geschlossene Front zu bilden. Kollege Sierau wies auf die Notwendigkeit der Beitragszehrung hin, welche ab 6. April bei Mauern um 15 Pfennig und bei Hilfsarbeitern und Tiefbauarbeitern um 10 Pfennig erhöht werden. Die Ausführungen der Referenten fanden Zustimmung bei den Kollegen und Unterstützung in der Diskussion. Kollege Joachimann forderte, daß für Tiefbauarbeiter und Maurer erlämpft werden soll. Kollege Bartsch forderte, daß die Gewerkschaften mehr denn je dafür eintreten möchten, damit das Erwerbslosenfürsorgegebot bei der Beabsichtigung im Reichstag auskömmliche Erwerbslosenunterstützung bringt. Nach Erledigung noch einiger Eingeständnisse wurde die rege verlaufene Tagung beendet. Einem Lohnabzug werden die Kollegen nicht lamplos hinnehmen.

In Waldenburg fand die Mitglieder-Versammlung am 7. April statt. Als Kollege Bartsch den Bericht von den stattgefundenen Lohnverhandlungen gegeben hatte, leiste eine stiller in die Debatte ein. Die Bauarbeiter lassen sich einen Lohnabzug auf keinen Fall bauen, im Gegenteil, es muß unbedingt eine Lohnzehrung Platz greifen. Sie sind entschlossen, den Kampf aufzunehmen. Solange wir noch nicht den Friedenssozialabzug erzielt haben, müssen wir nicht lamplos ziehen, wenn von den Unternehmern der Lohnabzug geplant wird. In einer Einigung wird es in Görlitz auf keinen Fall kommen, denn die Unternehmer werden auf Lohnabzug bestehen, und wir werden uns nicht einen Pfennig Lohnabzug geben lassen.

Die Illusionen, die die Reformisten an das zentrale Schiedsgericht knüpften, sind zerstört. Selbst der "Grundstein" mag zugeben: „Es geht wahrscheinlich so aus, als ob es zur Erfüllung der Sozialverhandlungen keine anderen Wege gäbe, als den offiziellen primitiven Raum, dargestellt durch Sierau und Ausprägung, welche juridische Recht den jeweiligen Schleifern zusäßt. Diese Schleifer ist jetzt, wenn sie liegt nicht und läßt: Lohnpolitik ist Pflichtpolitik“. Die Bauarbeiter fordern die Umsetzung dieser im "Grundstein" ausgedachten Erfordernisse in die Tat. Richt Lohnabzug — Lohnzehrung ist ihre Forderung. Bauarbeiter, rüstet zum Kampf!

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte u. Beamte von Breslau

Rapid - Besohlung

zu den Geschäften
der Stadt Breslau
und der Provinz
mit dem Ziel der
Arbeitsmänner und
Beamten.

Handels-Spätwaren-Ausstalt

Telefon 11-12-13

B. Pohl Hand- und Industrie-
Schuhladen / Kaufladen / Zuckergärten
Leb- u. Konditoreiwaren, Kekse, Waffeln
Wurst- und Käsewaren

Wo kaufen Sie gut und billig?

Zigarettengeschäft

Canzelienstraße 101

N. N. Handels-Spätwaren
Handels-Spätwaren im
Schuhgeschäft
Lewkowitz
Schuhmacher-Gesellschaft

Rauhaus Gold. Zepter
Breslau, Ritterstr. 47
Surj., Weiß., Wollwaren
Trikotagen — Herren-Artikel

Herren- und Damenröder

zu günstigen Zahlungsbedingungen gibt ab

Fahrrad - Handlung

Kennmark 18 — Gommerstraße 20 b.

Werkstatt für Elektro- u. Automobil-
Mechanik, Tischlerei, Holz-
Werkzeuge, Schmieden, Arbeitsgeräte
und Werkstoffe
Johannes Körner, Breslau, Kettwitz 11

Spezialläden aus:
Hausrat-, Werk- und Möbelwaren
Gummier-Gummiladen
Erich Hartmann, Schönauerstraße 12

Lebensmittel

gut und preiswert

Wilhelm Bernard

Breslau

Herzogstraße 19, Ecke Lehmdamm

Fahrradhause Wilhelm Muths

Breslau

Zentraler Cigarre 54 neben unserem
Verlagsgebäude, empfiehlt

Fahrräder, Ersatzteile u. Reparaturen
sachgemäß und preiswert.

Reiche Auswahl

reelle Bedienung
finden Sie im

Schokoladenhaus Ohlauer Tor

Klosterstraße 149

Bettfedernhaus

P. H. Richter

Breslau, Höhenstr. 39

Telephon Stephan 38 836

und

Hilzstr. 18, Tel. Ohle 8385

Fahrräder u. Zubehör

in allen Preislagen

Georg Schneider, Matthiasstr. 205
Günstige Teilzahlung

Alois Hentschel & Co.

Milch - Großhandlung

und Molkereiprodukte

Brünnstr. 34 Tel. Ohle 4931

Genosse! Du sabotierst Deine Zeitung

wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf dieselbe hinweist und in den Geschäften, die nicht in Deiner Zeitung inserieren wollen, noch weiterhin Deine Waren kaufst! Jeder Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle

müssen in Deiner Zeitung inserieren!

B Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg

Victor Elias

Lederhandlung und Schäferei
Größtes Ledergeschäft am Platz
an nur Alsenstr. 2

Carl Rötering

Kaukasstraße 2
Lederwaren / Sportartikel
8340 Linoleum

Bitör-Fabrik

Max Zimmermann
Die Spezial- Brautkleider Mette Roland
zu einer Preisentwicklung pr. Meter 2,80
zu einer Brautkleider Mette 2,80

Zigarrenhaus „Glück auf“

Inh. Joh. Schmidglock
Dorotheenstr. 50
Reichhaltiges Lager in Lederwaren,
Schirmen und Stöcken
Annahme von Reparatur-Schirmen

Eugen Herzku

Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen
Teppiche / Leinen / Baumwollwaren

Max Siegel

Seide, Brokat, Pelze
Qualitäts - Kleidung - Schäferei
Metze und fette Röde zu jeder Farbe
8311 Beulstraße 23

Karl Stallmach

Dorotheenstr. 31
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
8340 Herren-Artikel

MAX WOLFF

8300 Wilhelmstraße 10
Billigste Bezugsquelle

für Weine / Liköre / Spirituosen

Johann Madetzka

Kleiderwaren und Bettwaren
Tel. 1399 Kronprinzestr. 93

Gebr. Markus G. m. b. H.

Hindenburg
Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren
Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz

MAX LUSTIG

8344 Dorotheenstr. 7
Fabrik ff. Liköre.

Valentin Böhm

Dorotheenstr. 5
Herren- und Knabenkleidung
Große Auswahl Billigste Preise

Schwarz & Co.

der billige Zigarren-Laden
8334 Bahnhofstraße 4

D. Proskauer

Kurz- und Wollwaren
groß und detail
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Kronprinzestr. 100

Modellhaus

Robert Rischke Nachfg.

8340 Strehmelstr. 8

Josef Menckes Nachl.

8300 Dorotheenstr. 153

Stoffe, Schmuckstoffe, Web.

8351 Gefüge, Seide, Stoffe

8352 Seide, Stoffe, Stoffe

8353 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8354 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8355 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8356 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8357 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8358 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8359 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8360 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8361 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8362 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8363 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8364 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8365 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8366 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8367 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8368 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8369 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8370 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8371 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8372 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8373 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8374 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8375 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8376 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8377 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8378 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8379 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8380 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8381 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8382 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8383 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8384 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8385 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8386 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8387 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8388 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8389 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8390 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8391 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8392 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8393 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8394 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8395 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8396 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8397 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8398 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8399 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8400 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8401 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8402 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8403 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8404 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8405 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8406 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8407 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8408 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8409 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8410 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8411 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8412 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8413 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8414 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8415 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8416 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8417 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8418 Stoffe, Stoffe, Stoffe

8419 Stoffe, Stoffe, Stoffe</p

| | | |
|---------------------------|--------------------|-------------------|
| Geburtstage | Jungen und Mädchen | 1. April - 6. Mai |
| Erste Konfirmation | Gesamtkonf. | 10. 4. - 1. Mai |
| Amt über Gott | Sonntag, 11. 4. | |
| Die zweite Konfirmation | Samstag, 10. 4. | |
| Amt über Gott | Abend, 11. 4. | |
| Reise über Gott | Wochenende, 12. 4. | |
| Gottesdienst Gottesdienst | Donnerstag, 13. 4. | |
| Weiter | 14. 4. - 8 Uhr | |
| Heiligen | 14. 4. - 8 Uhr | |
| Gretchen | 15. 4. - 8 Uhr | |

Schauspielhaus

Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 37460

Täglich 8 Uhr:
Auftritt Weller Jahrmarkt

Das Spiel um die Liebe

Stadt-Theater Breslau

Telephon Ring 1234 u. 0813

spielplan vom 11. bis 18. April

Sonntag, abends 7½ Uhr:

Gastspiel Kammermängerin

Lotte Lehmann

von der Wiener Staatsoper

Margarethe

(Frau)

Montag, abends 8 Uhr:

Der Nachnach

(Dramatisches)

Hierauf

Zolephslegende

(Rum. Strauß)

Dienstag, abends 7 Uhr:

Gastspiel Kammermängerin

Lotte Lehmann

von der Wiener Staatsoper

Ehengrin

Mittwoch, abends 7½ Uhr:

Die vier Freunde

Donnerstag, abends 7½ Uhr:

Li-Tai-Pe

Freitag, abends 7½ Uhr:

Jesus

Sonnabend, abends 7 Uhr:

Die Zauberflöte

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen

Undine

abends 8 Uhr:

Wida

Der Roman von A. Meyenberg Von Stufe zu Stufe

387 Seiten

Preis geb. 2.80 Mk.
ist wieder eingetroffen

Zu beziehen durch

Proletarisch Literatur-Lieferstelle Schlesien

Arthur Müller

Breslau, Trebnitzer Strasse 50
Gleiwitz, Hüttenstrasse 2

Filialen:

Görlitz, Lomitz 6

Waldenburg, Cochiusstrasse 6
Langenbach, Webschulstrasse 61

Verein für Freudenker 1. Feierfeierfeier
Donnerstag, den 15. April, abends 8 Uhr,
im Polizeipräsidium

Sichtbilder und Bericht
ausführlich Bericht & Generaleröffnung
Geschäftsführer Betti & Breslau

Geburt 20 Pf.

Der Bericht

Abbitte!

Die leidenden Menschen
welche ich gegen Seite der Sieger
stand, schreibe ich, gestern 2. gewinnt habe,
welche ich nach militärischen Standard
mit dem Rücken des Schauens stand

Siegfried Seifer
Sonderbot.

| | | |
|---------------------------|--------------------|-------------------|
| Geburtstage | Jungen und Mädchen | 1. April - 6. Mai |
| Erste Konfirmation | Gesamtkonf. | 10. 4. - 1. Mai |
| Amt über Gott | Sonntag, 11. 4. | |
| Die zweite Konfirmation | Samstag, 10. 4. | |
| Amt über Gott | Abend, 11. 4. | |
| Reise über Gott | Wochenende, 12. 4. | |
| Gottesdienst Gottesdienst | Donnerstag, 13. 4. | |
| Weiter | 14. 4. - 8 Uhr | |
| Heiligen | 14. 4. - 8 Uhr | |
| Gretchen | 15. 4. - 8 Uhr | |

Lichtspiel-Theater

Telephon Stephan 84640

Das große April-Programm

Gästspiel Otto Reutter

24

Champagner-Girls

Die Tanzrevue

Die Sport-Sensation

Hardart, Holt

und Kendrick

Fußballmatch

auf Rädern

Tägliche Rennen

Deutschland-

Amerika

und weitere für

Breslau

vollständig neue

Varieté-Atraktionen

Trotz
des Reutter-
Gästspiels sind
die Preise nicht
erhöht

Eintrittspreise
von 0.75 - 5.50 Mk.

Fahrräder

Marke u. Spezial

auch gegen Teil-

zahlung

Kauf Sie preiswert

Breslau

Neue Matthäusk. 5

bei Larisch

Fahrrad - Handlung

8. 8. 8. 8. 8.

wwwwww

Raschläppen

an Spezialanzüge
solche jährl. nach
bestell

Im Kaffee
Siegfried Schmidts

1. April

Circus Krone

Woß will tanzen?
Dann dann hört's Zoll!

Nur noch wenige Tage!

Volkspreise: 0.50 Mk.

3.50 bis 10.- Mk. einschl. Steuer.

Vorverkauf an allen Circuskassen und

im eigenen Kiosk am Ring

Sind Sie mit Ihren Kindern schon in Krones

Zoologischen Garten

gewesen? Oftmals von 1/10 Uhr vormittags

bis 6 Uhr abends. Erwachsene 1 Mark,

Kinder die Hälfte.

Schulklassen bedeutende Ermäßigung.

Mittwoch Sonnabend Sonntag

2 Vorstellungen 2

4 Uhr nachm. 8 Uhr abends.

Kinder unter 12 Jahren zahlen bei allen
Nachmittag-Vorstellungen halbe Preise



ist das Vorurteil, das man
gegen Margarine hatte. Die
Feinkostmargarine Blauband
ist besser als gewöhnliche
Margarine, gleichwertig
mit Butter und kostet die
Hälfte. Deshalb kaufen Millio-
nen Hausfrauen täglich für

50 Pfennig
1/2 Pfd

Feinkost-Margarine

BLAUBAND
statt
Butter

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur
diese Woche der „Blauband-Woche“ belegt.

Immer daran denken . . .

Wäsche aller Art, Bettdecken, Gardinen, Tischdecken, Wachstische,
Linen, Läuferstoffe, Strumpfwaren, Trikotagen, Arbeitshosen und
Blusen nur im

Ichen- u. Wäschehaus Fritz König

Breslau, Rosentalstrasse 22 kaufen. Sie werden recht u. preiswert bedient.

Jeder flaschenbewusste Arbeiter abonnieren
sofort unsere Zeitung

Butcher Fleisch-Gerhart

Schweinefleisch 1.00-1.10

Rindfleisch Pfd. 0.75-0.90

Rindfleisch Lende 1.00-1.10

Hammondfleisch 0.90-1.10

Kalbfleisch Pfd. 1.10-1.30

Geflügel Pfd. 0.80

Rindsfleisch Pfd. 1.20-1.30

Pökelfleisch Pfd. 1.20

Fr. Haussmacherleberwurst 1/4 0.40

Hellwurst u. Mettwurst 1/4 0.30

Knoblauchwurst Pfd. 0.70

Polnische Pfund 0.80

U. Aufschnitt 1/4 0.40

sowie alle anderen Fleisch- und
Wurstwaren zu billigen Preisen
empfiehlt

Adolf Weiß

Fleischerei und Wurst-Fabrik
Breslau, Moltkestr. 13
Fernsprecher Ring 2069

Van der Schweiz

Frederick Fother

Aprikose
van N. Fother

Beutelkäse
abends 8 Uhr

Becker Kartonverkauf
dazu

Abonnement A. D. C.

Sum 1. Rate

Der Schleiferbauer

Ein Sommerfeld

8 Alten

Giebwitz

abends 8 Uhr

Becker Kartonverkauf

Die verkaufte Braut